

Landfrauenverband

Gleichgewicht in der Arbeit suchen

Elsenborn. - Bei der Versammlung des Landfrauenverbandes in Elsenborn, am Montag, dem 25. Januar, werden die großen Linien des diesjährigen Jahresthemas unter die Lupe genommen. In diesem Jahr legen wir die verschiedenen Arten von Arbeit in eine »Waagschale«: Berufsarbeit, Familienarbeit und soziale Arbeit.

Hierbei handelt es sich um drei gleichwertige Formen, wovon jede einzelne ihren eigenen Platz und Auftrag hat und das sowohl auf gesellschaftlicher Ebene wie auch im Leben eines jeden Individuums. Jeder Mensch sollte die Möglichkeit haben, an diesen drei Arten von Arbeit Anteil zu haben und sie kombinieren zu können.

Bei dieser Versammlung wenden wir uns den verschiedenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, die mit diesen drei Formen von Arbeit verbunden sind, zu. Hier muß ein Gleichgewicht gesucht und gefunden werden. Dies gilt im gleichen Maße für Arbeit und arbeitsfreie Zeit oder Nicht-Arbeit. Die freie Zeit ist der

notwendige Ausgleich zur Arbeitszeit. Beginn: 20 Uhr im Vereinshaus Elsenborn.

Weitere Themen der Woche, wozu alle Frauen recht herzlich eingeladen sind:

Montag, 25. Januar:

St. Vith: Cera (20 Uhr): »Ich liebe dich mit meinem ganzen Körper« (über Sexualität und Geburtenregelung).

Hünningen: Schule (20.15 Uhr): »Müdigkeit kann viele Gründe haben«.

Heppenbach: Pfarrbibliothek (20 Uhr): »Der Sonntag, (k)ein Tag wie jeder andere«.

Schönberg: Pfarrheim (20.15 Uhr): »Knochenverkalkung«

Dienstag, 26. Januar:

Neidingen: Kulturtreff (20 Uhr): »Die leichte Küche - Machen Light-Produkte wirklich so leicht?«

Wallerode: Pfarrheim (20 Uhr): »Wir haben die Erde nicht von unseren Vätern, sondern von unseren Kindern geborgt«.

Lommersweiler: Pfarrhaus (20 Uhr): »Dessertbuffet«

Mittwoch, 27. Januar:

Wirtzfeld: Jugendheim (20 Uhr): »Pastas verarbeiten«



Gegen die drohende Schließung der Kaserne Ratz in Vielsalm machte in den letzten Tagen die Gewerkschaft mobil, die sich vor allem gegen die »gewaltsame« Umsiedlung der Militärs nach Marche wehrt — zumal eine solche Entscheidung tiefe sozial-wirtschaftliche Einschnitte für Vielsalm und Umgebung nach sich zöge.

Mobilmachung zur Rettung der Kaserne Ratz vor geplanter Schließung

Tourismus im Ösling

Urlauberwünsche werden erfragt

Clerf. - Die Fremdenverkehrsbranche im Norden des Großherzogtums Luxemburg will in Zukunft weitaus professioneller die Betreuung der Feriengäste bewerkstelligen.

Ausgehend von der Erkenntnis, daß auch im Kanton Clerf der Tourismus zu einem wichtigen Wirtschaftszweig herangewachsen ist, möchten die an diesem Sektor beteiligten Verkehrsvereine, Privatbetreiber und Verwaltungen den Urlaubern einen noch besseren Service anbieten.

In diesem Sinne hat die »Vereinigung der Verkehrsvereine des Nordens« im 20. Jahr ihres Bestehens eine vielversprechende Initiative gestartet. Im Einzugsbereich der Organisation, die die Verkehrsvereine von Niederbesslingen, Binsfeld, Clerf, Heinerscheid, Hosingen, Lieler, Munshausen, Ullfingen, Urspelet, Weiswampach und Wintger umfaßt, soll bis zum Monat März 1994

eine umfassende Gästebefragung durchgeführt werden.

Auf diese Weise wollen die Fremdenverkehrsbetreiber die Eckdaten des Tourismus im Ösling erfassen und auf dieser Grundlage Mißstände und Fehler ausmerzen sowie neue Konzepte entwickeln. Der Dachverband der Verkehrsvereine will sich jedenfalls auf die neuen Entwicklungen des Sektors einstellen: kürzerer Aufenthalt der Gäste, höhere Anforderungen der Urlauber, aktiver Urlaub, Nachfrage nach Pauschalangeboten, bessere Koordination der Dienstleistungen u.v.a.m.

Mit der Befragung soll auch eine Bestandsaufnahme der Fremdenverkehrsinfrastruktur im Norden Luxemburgs erstellt werden. Auch will man den Gästen eine Gesamtübersicht der Freizeitmöglichkeiten einschließlich des Veranstaltungsprogramms anbieten.

Alarmstufe 1 in Vielsalm

Vielsalm. — Daß Soldaten mit aller Macht versuchen, ihre Kaserne zu verteidigen, liegt augenscheinlich auf der Hand. Nur: Wenn die Verteidigungsstrategie sich nicht etwa gegen einen drohenden Feind von außen, sondern gegen den eigenen Kommandanten, in diesem Falle der Verteidigungsminister, richtet, ist wohl unweigerlich ein Haar in der Suppe.

Nur ein Haar... Nein, nach Meinung von Vielsalms Bürgermeister Marcel Remacle (PS) gleich ein ganzes Toupet. Die Restrukturierung der Armee mit der Konzentration der Streitkräfte auf einige große Kasernen läßt in Vielsalm und Umgebung die ärgsten Befürchtungen aufkommen.

Am Nerv getroffen

Kein Wunder, schließlich ist die Kaserne Ratz jene Einrichtung, die die Ardennenortschaft über Jahrzehnte aus der Anonymität eines ansonsten wenig attraktiven Landstreifens im Norden der Provinz Luxemburg herausgehoben hat.

Die sozial-wirtschaftlichen Einschnitte, die eine Schließung der Kaserne nach sich zöge, wagt Marcel Remacle, in seiner Zeit als Abgeordneter sechs Jahre Vorsitzender des Verteidigungsausschusses, gar nicht auszumalen. Die Umsiedlung der Ardennenjäger nach Marche hätte nicht nur, langfristig, den Verkauf der Kaserne zur Folge, sondern träge auch Handel und Gewerbe in Vielsalm am Nerv.

Millionenverluste

Nach einer umfassenden Studie, die Marcel Remacle in den letzten Monaten — nach seinen Worten »auf eigene Kosten« — erstellen ließ, zöge der Umzug der Ardennenjäger einen Rückgang von wenigstens 25 Millionen F Jahresumsatz der mittelständischen Unternehmen nach sich.

Der Wegzug der Familien hätte auch fatale Auswirkungen auf die Schulen, wo im Lehrkader eine Reihe an Arbeitsplätzen verloren gingen. Zudem würde die Bevölkerungsstruktur zusehends altern. Ferner mußte das Zentrale Amt für sozio-kulturelle Aktionen (OCASC) seine 42 Appar-



»Kaserne zu verkaufen« — so eines von mehreren Plakaten, mit denen die Gewerkschaft am Donnerstag auf das Schicksal der traditionsreichen Kaserne hinwies.

tements verkaufen, deren Anmietung, so die gesetzliche Vorschrift, ausschließlich Militärangehörigen vorbehalten ist.

Neue Bleibe aufbauen

Zudem würden die etwa 120 Berufssoldaten aus ihrem bisherigen gesellschaftlichen Milieu gerissen, müßten sich in völlig neuer Umgebung eine neue Bleibe aufbauen. Es sei denn, sie nähmen täglich eine beträchtliche Wegstrecke in Kauf, um ihrer Arbeit nachgehen zu können.

Eine Schließung, die nach Aussage des Bürgermeisters, »nur mit dem fadenscheinigen Argument begründet wird, daß in der unmittelbaren Umgebung kein ausreichendes Gelände für Manöver zur Verfügung stehe«. Eine Auffassung, die er nicht teilen will, da sich gerade die nördlichen Ardennen optimal für gleich welche militärischen Übungen nutzen ließen.

Bisher Sonderstellung

Nicht unbeachtet blieb am Donnerstagmorgen bei der Protest- und Sensibilisierungsaktion der CGSP-Gewerkschaft (siehe auch GE von Freitag, 22. Januar) auch die Situation der Ardennenjäger aus dem deutschsprachigen Gebiet. Nachdem Marcel Remacle

bereits im Vorfeld der Pressekonferenz verfassungsrechtliche Bedenken geltend gemacht hatte (siehe GE von Mittwoch, 20. Januar), wies Gewerkschaftssprecher Léon Wauthier ebenfalls auf die durch das Gesetz von 1938 garantierte Sonderstellung der deutschsprachigen Soldaten hin. In Vielsalm tun derzeit ca. vierzig Personen aus Ostbelgien als Berufssoldaten' Dienst; hinzu kommen noch einmal rund hundert Rekruten, die hier ausgebildet werden.

Gesetzlicher Rahmen

Und im Plan von Leo Delcroix ist keine konkrete Alternative vorgesehen, um einem deutschsprachigen Militärangehörigen eine Dienststelle zu verschaffen, die ihm als Deutschsprachiger die gleichen Rechte und Vorteile einräumt wie seinen Kollegen aus Flandern und der Wallonie.

Wenn also ein Ostbelgier sich für eine Tätigkeit in der Armee entschließt, müsse er, so der derzeitige gesetzliche Rahmen, sich dem französischen oder niederländischen Sprachregime unterwerfen. Einzig, darauf wiesen die In-

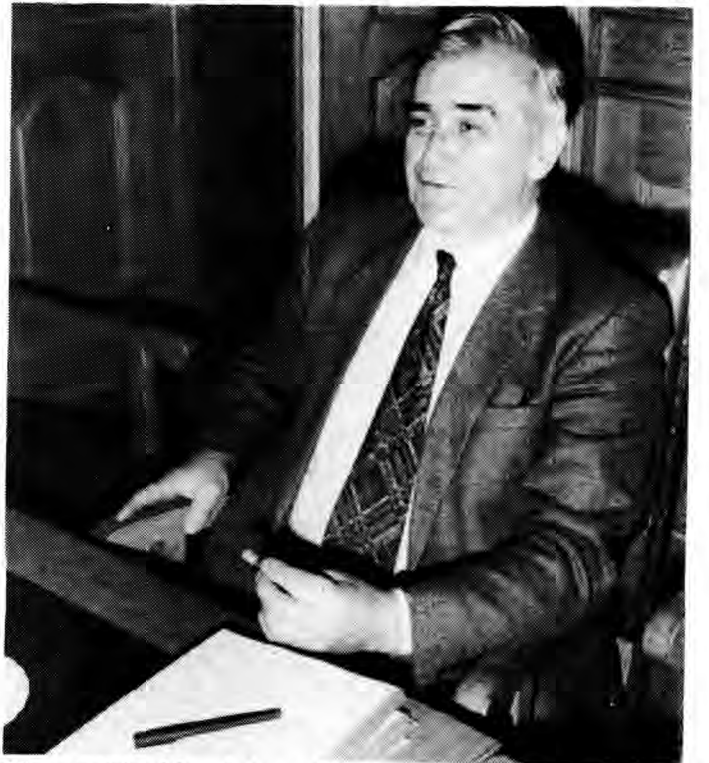
itiatoren der jüngsten Aktion hin, Vielsalm habe hier eine Ausnahme zur Regel gebildet.

Entscheidung vertagt

Grundsätzlich sollen die deutschsprachigen Berufssoldaten nach Elsenborn umgesiedelt werden (siehe auch GE von Samstag, 19. Dezember) — was dem Wunsch des Großteils der Militärs entspricht. Auch der Leitung des Truppenübungsplatzes in Elsenborn wäre eine solche Entscheidung willkommen, da sie die angestrebte Aufstockung des Personalbestandes ermöglichen würde.

Wie nun die langfristige Zukunft der Kaserne Ratz aussehen wird, muß vorerst dahingestellt bleiben. Donnerstag jedenfalls bezog das Kernkabinett nicht grundlegend Stellung zu den Absichten von Leo Delcroix. Zwar legte eine interministerielle Arbeitsgruppe ihre Vorstellungen zu den Umstrukturierungsplänen vor, wurde jedoch beauftragt, in den nächsten Wochen »die letzten Schwierigkeiten aus dem Weg zu räumen«.

n.m.



Bürgermeister Marcel Remacle befürchtet nicht nur einen jährlichen Umsatzrückgang von 25 Millionen F für Handel und Gewerbe, sondern auch den Verlust von Arbeitsplätzen im Schulwesen.

aktuelle **ROM** Sitzgruppen

Bei einer Gesamtproduktion von mehr als 700 Polstergarnituren pro Woche fallen bei uns immer wieder Prototypen, Auslaufmodelle und andere Sonderposten an, die wir Ihnen äußerst günstig direkt ab Werk anbieten können.

ROM S.A. Hauptlager · Industriestraße 23

Geöffnet mittwochs von 14-18 Uhr / Sa. von 10-14 Uhr

Garage

S.A. SCHAUFF A.G.

Herbestraßer Straße 138
Eupen

NISSAN NISSAN

Tel. 087/55 32 76-77